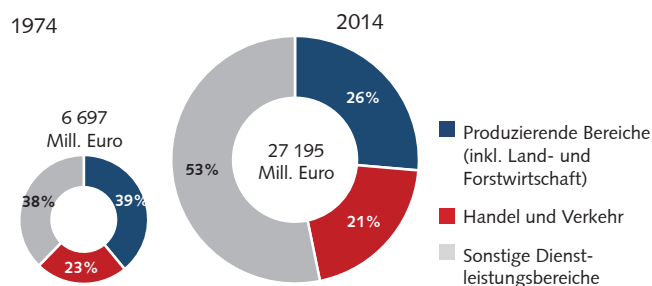


### Erwerbsquoten der 15- bis unter 65-Jährigen



Die Erwerbsquoten stellen den Anteil der Erwerbspersonen (Erwerbstätige + Erwerbslose) an der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (15 bis unter 65 Jahre) dar. Die Beteiligung der Frauen am Erwerbsleben hat seit den 1970er Jahren deutlich zugenommen. Jedoch sind heute weniger Männer dieser Altersgruppe erwerbstätig. Längere Ausbildungszeiten bedingen einen späteren Eintritt ins Berufsleben. Gleichzeitig arbeiten immer weniger bis zum regulären Rentenbeginn, so dass die Erwerbsquote der Männer in den letzten Jahren gesunken ist.

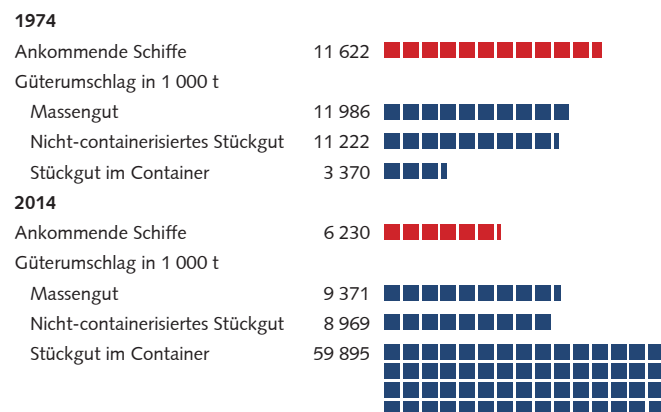
### Wirtschaft im Wandel: Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsbereichen (in Mill. Euro)



Die Wirtschaft des Landes Bremen war in den vergangenen 40 Jahren von einem tiefgreifenden Strukturwandel geprägt: traditionelle Bereiche wie die Werften haben an Bedeutung verloren, mit Einführung des Containerverkehrs wurde die gesamte Hafenvirtschaft neu strukturiert, drei Viertel der Wertschöpfung werden heute im Dienstleistungssektor erbracht.

Die Zahl der Erwerbstätigen ist von knapp 380 000 auf 421 000 gestiegen, die Wertschöpfung (in jeweiligen Preisen) hat sich mehr als vervierfacht. Damit erwirtschaftet ein/e Erwerbstätige/r heute viel mehr als vor 40 Jahren. Neben allgemeinen Preissteigerungen ist es v. a. der Einsatz moderner Technologien, mit dem die hohe Produktivität erzielt wird.

### Seeschifffahrt in den Bremischen Häfen



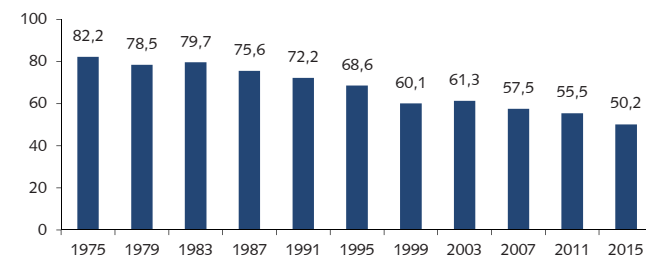
1968 war Baubeginn für das Containerterminal I. Es folgten mehrere Erweiterungen, zuletzt wurde 2008 das „CT IV“ in Betrieb genommen. Damit zählt das Containerterminal in Bremerhaven mit knapp 5 km Länge und 14 Liegeplätzen zu den größten der Welt.

### Tourismus im Land Bremen

	Beherbergungsbetriebe	Gästebetten	Gästeankünfte	Übernachtungen
2014	118	13 000	1 203 888	2 288 584
1974	137	4 731	410 859	880 022

Reiseziel Bremen: Heute bieten weniger Beherbergungsbetriebe immer mehr Gästebetten an, die auch gerne genutzt werden: Die Zahl der Übernachtungen hat sich fast verdreifacht.

### Wahlbeteiligung (%) an Bürgerschaftswahlen



### Statistisches Landesamt Bremen

An der Weide 14 - 16  
28195 Bremen  
Telefon: +49 421 361-2501  
E-Mail: office@statistik.bremen.de

[www.statistik.bremen.de](http://www.statistik.bremen.de)

Straßenbahn/Bus:  
Haltestelle Hauptbahnhof

Auskunftsdienst:  
Telefon: +49 421 361-6070  
E-Mail: info@statistik.bremen.de

Öffnungszeiten:  
Montag bis Donnerstag: 9.00 bis 15.00 Uhr  
Freitag: 9.00 bis 14.00 Uhr  
oder nach Vereinbarung

Redaktion: Referat 12 Medienarbeit  
Kontakt: info@statistik.bremen.de

© Statistisches Landesamt Bremen,  
Bremen, August 2015  
Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

Alle Bevölkerungszahlen 2014 sind vorläufig.

1) Quelle: Mikrozensus 2013. Zu den Menschen mit Migrationshintergrund zählen „alle Ausländer und eingebürgerte ehemalige Ausländer, alle nach 1949 als Deutsche auf das heutige Gebiet der Bundesrepublik Deutschland Zugewanderte, sowie alle in Deutschland als Deutsche Geborene mit zumindest einem zugewanderten oder als Ausländer in Deutschland geborenen Elternteil.“



## 40 Jahre „Bremen in Zahlen“

## 40 Jahre „Bremen in Zahlen“

Klein, handlich, übersichtlich und randvoll mit aktuellen Daten und Fakten über das Land Bremen und seine beiden Städte - so präsentiert sich die Broschüre „Bremen in Zahlen“ seit nunmehr 40 Jahren.

1975 war das Veröffentlichungsangebot des Statistischen Landesamtes überschaubar. Die Ergebnisse der Fachstatistiken wurden regelmäßig in sogenannten „Statistischen Berichten“ zusammengefasst, diese richteten sich vorrangig an Experten. Als Querschnittsveröffentlichung, die die demografischen, sozialen, ökonomischen und ökologischen Verhältnisse abbildete, gab es das „Statistische Handbuch“, dies erschien jedoch nur alle fünf Jahre. „Bremen in Zahlen“ sollte diese Lücke schließen: „Statistik im Westentaschenformat“ für einen kurzen, aber aktuellen Überblick für alle Statistikinteressierten.

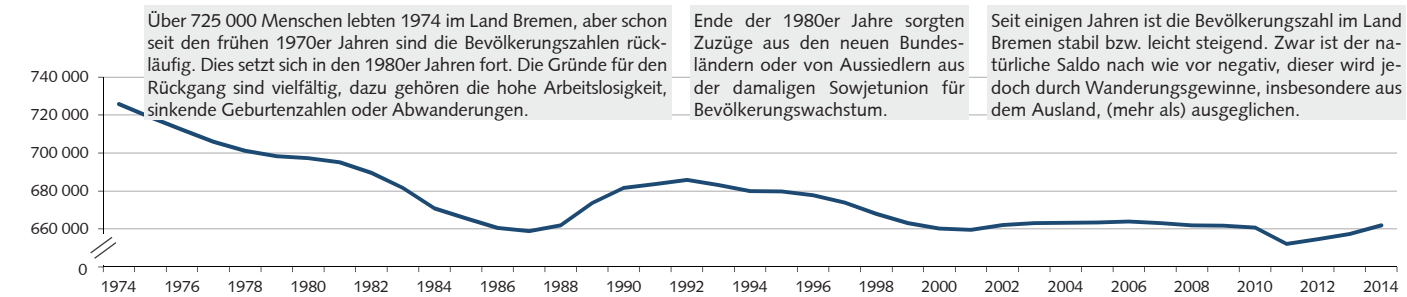
Heute werden gedruckte Veröffentlichungen zunehmend von Online-Formaten abgelöst, auch unsere Internetseiten belegen dies. Das Internet ermöglicht ein hohes Maß an Aktualität und vielfältige Darstellungsformen. Dennoch schätzen viele das „Schmökern“ in Büchern und Broschüren, und deshalb erscheint „Bremen in Zahlen 2015“ auch in diesem Jahr wieder als Druckausgabe. Zum 40. Geburtstag haben wir das erste Heft aus dem Jahr 1975 nachgedruckt, es ist als pdf-Datei im Internet und als kleine Druckauflage verfügbar.

Die Ergebnisse der amtlichen Statistik machen Entwicklungen sichtbar. In diesem Falblatt werden ausgewählte Inhalte aus „Bremen in Zahlen“ und darüber hinaus aus den Jahren 1974 und 2014 für das Land Bremen zusammengefasst und grafisch aufbereitet. Mit diesem kleinen Einblick in die Themenvielfalt der amtlichen Statistik möchten wir Sie einladen, in unseren Informationsangeboten zu „stöbern“ und auf diese Weise Bremen zu entdecken.

Ihr Statistisches Landesamt Bremen

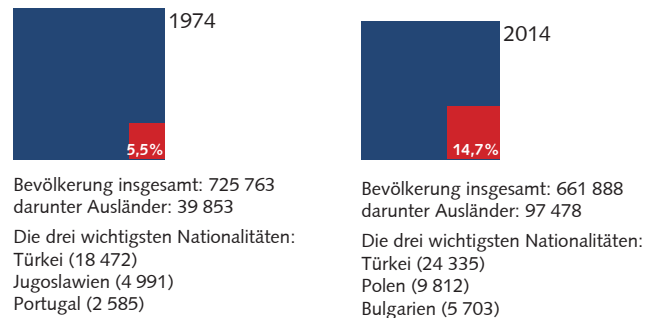
Kontakt:  
 Statistisches Landesamt Bremen  
 Auskunftsdienst  
 An der Weide 14 - 16  
 28195 Bremen  
 Telefon: 0421 361 6070  
 E-Mail: [info@statistik.bremen.de](mailto:info@statistik.bremen.de)  
[www.statistik.bremen.de](http://www.statistik.bremen.de)

## Bevölkerungsentwicklung seit 1974 \*)



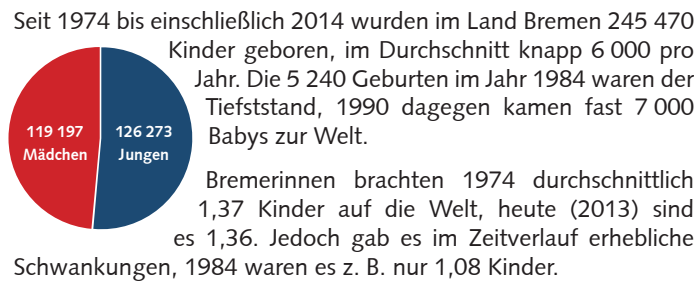
\* Ab 2011 Ergebnisse der Bevölkerungsforschreibung auf Basis des Zensus 2011. Frühere Jahre: Basis ist die Volkszählung 1987, die Ergebnisse wurden bis 1971 zurückgeschrieben. 2014: vorläufiges Ergebnis.

## Ausländische Bevölkerung



Wird die weiter gefasste Definition des Migrationshintergrundes<sup>1)</sup> angewendet, so haben heute etwa 27 Prozent der Bremerinnen und Bremer einen Migrationshintergrund.

## Geburten seit 1974

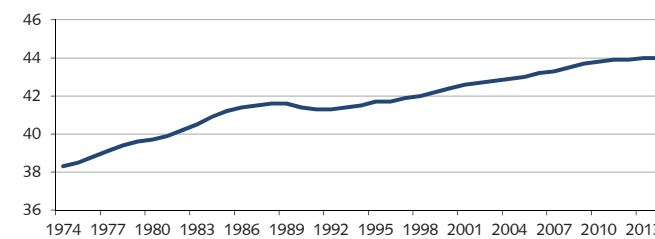


Nahezu kontinuierlich angestiegen ist dagegen das Alter der Mütter bei der Geburt von 26,2 auf 30,6 Jahre.

## Lebenserwartung bei der Geburt



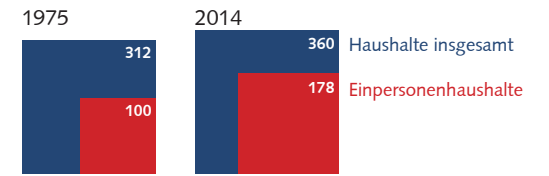
## Durchschnittsalter (Jahre)



Die Bevölkerung Bremens ist in den vergangenen 40 Jahren merklich gealtert: Im Jahr 1974 lag das Durchschnittsalter bei 38,3 Jahren, heute beträgt es mehr als 44 Jahre. Nicht nur die steigende Lebenserwartung fördert diese Entwicklung. Insbesondere bis Mitte der 1980er Jahre ist das Durchschnittsalter schnell gestiegen, bedingt durch niedrige Geburtenziffern und die Abwanderung überwiegend junger Menschen. Eine kurzzeitige „Verjüngung“ der Bevölkerung hat 1990/91 stattgefunden, beeinflusst durch Zuzüge jüngerer Menschen. Seitdem steigt das Durchschnittsalter wieder.

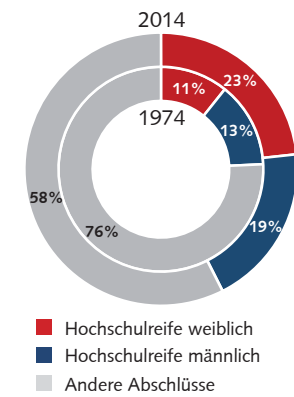
Die Altersstruktur der Bevölkerung hat sich stark verändert: 1974 waren 27 Prozent der Bevölkerung jünger als 20 Jahre, heute sind es 17 Prozent. Parallel dazu stieg der Anteil der über 64-Jährigen von 16 auf 21 Prozent.

## Privathaushalte (in 1 000)



Trotz Bevölkerungsabnahme ist die Zahl der Privathaushalte im Land Bremen angestiegen. Grund ist die zunehmende Zahl der Einpersonenhaushalte. 1975 lebten in einem Privathaushalt durchschnittlich 2,3 Personen, heute sind es weniger als 2.

## Allgemeinbildende Schulen: Schulentlassene mit Hochschulreife



In den 1970er Jahren waren die Schulabschlüsse noch anders verteilt: 1974 hatte nur ein Viertel der über 7 200 Schulentlassenen Abitur, fast die Hälfte der jungen Menschen verließ die Schule mit dem Hauptschulabschluss. Dieser hat heute nur noch eine geringe Bedeutung, die Hochschulreife war auch 2014 der wichtigste Abschluss unter den 6 300 Schulentlassenen. Im Gegensatz zu 1974 sind unter den Abiturienten heute die jungen Frauen in der Mehrheit.

## Studierende an den Hochschulen des Landes Bremen

